



KRIPPENFIGUREN VON RAMON AMADEU

© ELOI BONJOCH

DIE TRADITION DES KRIPPENBAUS IN OLOT



© ELOI BONJOCH

KRIFFE DES CASA TRINXERIA. OLOT (GARROTXA)

OLOT, DER HAUPTORT DER GARROTXA, HAT SICH IN DIESEM JAHR WIEDER IN EINEN BEDEUTENDEN TREFFPUNKT FÜR KRIPPENFREUNDE VERWandelt, AN DEM DER KUNST KRIPPEN ZU BAUEN DER RANG ZUGESTANDEN WIRD, DER IHR INNERHALB DES VIELFÄLTIGEN BEREICHS DER KÜNSTLERISCHEN SCHÖPFUNG ZUKOMMT.



DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE VON RAMON AMADEU



© ELOI BONJOCH

Die Geburt des Herrn hat wie auch andere Episoden aus der Kindheit von Christus als Thema zu allen Zeiten die Künstler inspiriert. Diese Szene finden wir in der romanischen Kunst, in der Gotik, in der Renaissance, im Barock, im Modernismus von Gaudí sowie in anderen bildhaften oder bildhauerischen Tendenzen und Schulen.

Die Kirchen Olots besaßen schon in der Renaissance Altäre, auf denen die Geburt einen herausragenden Platz einnahm. Einheimische und andere von außerhalb kommende Künstler wurden für die Schaffung dieser Kunstwerke verpflichtet, die jedoch später allmählich durch den schwülstigen und goldenen Barock ersetzt wurden, in dem die im Relief geschaffenen Altarszenen eine gemäßigte und angemessenere Polychromie zeigen. Die Altäre von Pere Mates in der Kirche von Santa Maria de Segueró (la Garrotxa) und von Pau Costa in der Kapelle der Rosen in der Pfarrkirche Sant Esteve von Olot sind hervorragende Beispiele der künstlerischen Tendenzen, die im 16. bzw. im 18. Jahrhundert vorherrschten.

Deshalb mußte dieses Vertrautsein mit der Kunst zwangsläufig die Sensibilität des Dorfes beflügeln, das ziemlich gut das würdigte, was ihm vor Augen stand. Von diesem Interesse wußten die Vorstände der Bruderschaften, die um die Dienste von Schnitzern und Malern rivalisierten, die ihnen würdige Arbeiten schaffen sollten, die die Frömmigkeit fördern und gleichzeitig Interesse hervorrufen sollten.

In dieser Epoche und in diesem Umfeld beginnt man im 18. Jahrhundert im Casa Trinzeria mitten in Olot eine Krippe mit außergewöhnlichen Eigenschaften aufzubauen,

die einmalig in unserem Land ist. Dieses Adelshaus, das vor einigen Jahren in den Besitz der Gemeinde übergang, bewahrt die ursprüngliche Einrichtung und Dekoration jenes Jahrhunderts. Die Krippe befindet sich in einem Spiegelschrank, der mehr als zwei Wände eines nach Süden gerichteten Zimmers einnimmt. Die Figuren dieser kunsthandwerklich geschaffenen Krippe sind auf die verschiedenen Räume verteilt, die treppenförmig angeordnet von oben bis unten das ganze Möbelstück besetzen. Detailgenau besitzt jede der Tonfiguren ihre Besonderheiten. Es gibt biblische Gestalten und andere, die den Gepflogenheiten des Landes entsprechen, einige von ihnen tragen die leicht zu erkennende rote Kappe. Die Szenen dieser Krippe entsprechen sicherlich nicht einer methodischen chronologischen Anordnung, sondern die Figuren gruppieren sich je nach der Kapazität der Lücken. Neben anderen Szenen wird Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung, die Geburt, die Darstellung des Herrn, der Traum des heiligen Josef, die Flucht nach Ägypten und die Hinrichtung der unschuldigen Kinder dargestellt. Das Ensemble wird hier und da von verschiedenen Tieren und schmückenden Pflanzen begleitet, die aus bemaltem Papier und bemalten Holzkugeln hergestellt sind, und kalkartige Formationen und Ablagerungen nachahmen. Außerdem gibt es Burgen aus Papier, Wachsoldaten, einige Szenen aus der Leidensgeschichte und dem Tod Christi, die Muttergottes von Tura und Darstellungen der Heiligen, die von der wohlhabenden Familie besonders verehrt wurden wie der heilige Narcís, der heilige Joachim und die heilige Anna. Der Stammbaum dieser Familie in Olot beginnt mit Josep de la Trinzeria, der aus Prats de Molló stammt,

sich zum Guerilla wandelt und gegen die französische Besetzung des Rosselló in Folge des Pyrenäenvertrags kämpfte.

Die Ankunft des Bildhauers Ramon Amadeu aus Barcelona, der vor dem Krieg und den Franzosen flüchtete und die Arbeiten für die Kirchen des Orts schuf, in Olot war entscheidend. Während seines Aufenthalts von 1809 bis 1814 arbeitete er ebenfalls an der Schöpfung von Krippenfiguren, die Anregungen aus der ihn umgebenden Wirklichkeit aufnahmen. Amadeu mußte nur die Physionomie, die Kleidung, die Ausdrücke und die Gesten der Leute, die durch und durch Bauern waren und regelmäßig in den Ort kamen, der ein wichtiges Zentrum des Handels, der Industrie und der Verwaltung war, nachahmen. Seine Hände schufen menschliche und tierische Figuren, detailgenau, mit leichtem barocken Einschlag und großer Ausdruckskraft, die viele seiner Nachfolger zum Vorbild nahmen. Aus diesem Grund ist der Krippenbau in Olot so fest verwurzelt.

Die wohlhabenden Häuser und die Kunsthandwerker bauten in jedem Jahr zur Weihnachtszeit Familienkrippen auf, die das Volk an einigen Tagen zu festgelegten Zeiten besuchen konnte. Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts gab es zahlreiche Gruppen, die von Haus zu Haus gingen, um die Krippen anzuschauen. In der Einsiedelei Sant Francesc hoch oben auf dem Vulkan Montsacopa wurde auch eine aufgebaut. Es gab zahlreiche Künstler, die Figuren schufen - wie Pere Pla, Miquel Soler (in *Coliques*), M. Blay, Josep Clarà, Celestí Devesa und andere - von denen viele in Gußformen hergestellt und von *El Arte Cristiano* und anderen seit 1880 gegründeten Werkstätten für religiöse Figuren vermarktet wurden. Der Krippenbau wurde immer populärer und einer



© ELOI BONJOCH

VOLKSTÜMLICHE KRIPPE

der Faktoren, der am meisten dazu beitrug, war die Verlosung, die seit Anfang des 20. Jahrhunderts der Katecheseverein von Olot jährlich zu Weihnachten für die Kinder organisierte, die an der Seelsorgestunde teilnahmen. 1913 spendete zum Beispiel Melcior Domenge 400 Figuren für diese Verlosung. Für die Bewegung der Krippenfreunde begann eine Expansionsphase, sie wird volkstümlich, und bereits 1915 konnte sie einen von der lokalen Wochenzeitung *El Deber* ausgeschriebenen Wettbewerb veranstalten. Die Namen Manuel Sellas, Sadurní Brunet, Jaume Casas, um nur einige zu nennen, verknüpfen sich mit den heutigen

Künstlern wie Danésjordi, Juli Batallé, Maurici Valls, Manuel Traité, die die Flamme einer lokalen Tradition gehütet haben, die die besonderen Eigenschaften beibehält, die der Pater Basili de Rubí bereits 1933 in seinem *Manual del Pessebrista olotí* aufzählte. Mit dieser Hinterlassenschaft konnte die Internationale Krippenausstellung von Olot 92-93 durchgeführt werden, die 1993 in der Krippenausstellung von Olot ihre Fortsetzung fand. Neben den Werken der ortsansässigen Krippenbauer kann man Jahr für Jahr andere Krippenausstellungen betrachten, die entweder von den Mitgliedern von Krippenfreundenvereinen des Landes,

aber auch aus anderen Regionen oder anderen Ländern, die eingeladen wurden, hergestellt wurden. Bei der letzten Ausstellung, die vom 11. Dezember 1993 bis Mariä Lichtmeß 1994 dauerte, waren es die Krippenfreunde aus Sabadell, die in Olot eine umfassende Auswahl ihrer besten Arbeiten aufgebaut haben.

All dies trägt damit dazu bei, daß der Hauptort der Garrotxa wieder zu einem wichtigen Zentrum des Krippenbaus wird, zu einem Zentrum, in dem der Kunst Krippen zu bauen die Anerkennung entgegengebracht wird, die ihr in dem weiten Feld der künstlerischen Schöpfung zusteht. ■